

ernst war. Daher stand er wider eine Zeit, deren Unwert längst erkannt ist. Sie versank, er lebt.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Raphael Kardinal Merry del Val. Ein Lebensbild von *Dr Viktor von Hettlingen S. P. M.* Mit einem Vorwort Seiner Eminenz des *Kardinalstaatssekretärs Eugenio Pacelli*. 8° (XXIII u. 372). Einsiedeln-Köln, Benziger u. Co., A.-G. Kart. Fr. 6.—, M. 3.30; geb. Fr. 7.60, M. 4.30.

Das Buch schildert fesselnd die außergewöhnlichen Geschieke eines Menschenlebens, das in der Kirchengeschichte tiefe Spuren hinterlassen hat. Merry del Val (1865—1930) entstammte einem spanisch-irischen Adelsgeschlecht, zeichnete sich als Apostolischer Delegat in Kanada aus, empfing im Alter von 39 Jahren durch Pius X. den Purpur und war unter diesem Papste Staatssekretär. Mit Recht läßt der Verfasser den Einfluß des Staatssekretärs auf den Gang der großen kirchlichen Zeitereignisse zurücktreten und zeichnet vor allem die Persönlichkeit dieses Kardinals. So abhold die zeitliche Nähe einer abschließenden Darstellung der Kirchenpolitik des Staatssekretärs ist, so begünstigt sie umgekehrt die Wiedergabe seines Charakterbildes. Dieses überrascht nun sehr. Wir gewahren eine tieffromme Priesterpersönlichkeit und einen ausgesprochenen Seelsorger, der sich bis zu seinem Tode um die Buben vom Trastevere kümmerte, und ein aszetisches Büchlein schrieb („Preces Gertrudianae“). Die selbstverfaßte Litanei, die der Kardinal nach der heiligen Messe betete, zeigt ihn als Geistesmann. Der Kardinal kannte Wien und war mit Bundeskanzler Seipel persönlich befreundet (S. 244). Er wünschte, daß auf seinem Grabe nur der Name und sein Lieblingsgrundsatz („Da mihi animas, caetera tolle“) stünde. Das anregend geschriebene Lebensbild macht es klar, warum sich Pius X., der „Pfarrer auf dem päpstlichen Stuhle“, gerade Merry del Val zu seinem Staatssekretär nahm.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg. Kirchen-, kunst- und heimatgeschichtlich behandelt von Pfarrer *D. Dr Matth. Mayer*. 1. Heft: Brixen i. T., Kirchberg, Aschau. Gr. 8° (XIX u. 289). 1936. Selbstverlag des Verfassers, Going, Post Ellmau, Tirol. Kart. S 6.50, M. 4.50.

Nachdem das Historisch-statistische Handbuch der Erzdiözese Salzburg im Umfange des heutigen Bundeslandes 1929 abgeschlossen wurde, geht Pfarrer Mayer daran, die fünf Dekanate des Tiroler Anteiles der Erzdiözese zu bearbeiten. Da im Tiroler Unterland die drei Herrschaften Kufstein, Kitzbühel und Rattenberg lagen, reicht die Bedeutung der dankenswerten Veröffentlichung über die Lokalgeschichte hinaus. Das erste Heft enthält das Dekanat Brixen i. T. Im Gegensatz zu älteren Diözesanbeschreibungen nahm der Verfasser nur ganz wenige statische und rein topographische Angaben auf. Er geht nach folgenden Gesichtspunkten vor: Name und Besiedelung, Entstehung der Seelsorge und Patrozinium, Geistlichkeit, Patronat, Kirche, Kapellen und Filialen. Religiöses Leben, Schule, Verschiedenes. Eine Reihe von Skizzen und vierundvierzig Lichtbilder unterstützen den Text. Der kundige Verfasser, aus dessen Feder bereits einige gediegene Arbeiten zur Heimatkunde stammen, hat eingehende Archivforschungen gemacht, die reiche einschlägige Literatur verwertet und Fachleute herangezogen. Seine Arbeit verdient jede Förderung, nicht